

MAI 2025

MAG-JOURNAL

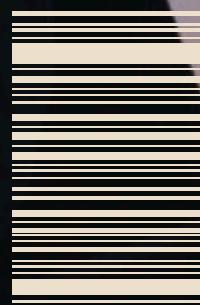
ML
AK MAG-LIFEAK

Mit dabei:

- Vorlager
- Bannerwache
- Veganer Aufstrich AK
- Mehr Schwarzzelte
- Alles Hering?
- 93. BV

FREE
SATIRE JOURNAL

ALLES
STRAMM
IM STAMM?!



Alles stramm im Stamm?!

Die Pfadfinder-Satire-Gazette (D.P.S.G.)



Satire AK für MAGLite® Stabtaschenlampen

eines 'anyonmen' Pfadfinderstamms

www.maglifeak.de

mail@maglifeak.de

Vorwort

Der Stamm DonBosco Dahl/Rummenohl ruht sich aus! Nach einem Highlight Lager auf den Dahler Höhen, geht es nun wieder gesittete Wege. Eine kleine Lagerplatz Begehung zeigt, Pfadfinder lieben zelten. Auch Biber wollen mehr zelten und Banner klauen, aber auch hier heißt es „Der Bannermast darf nicht angenagt werden“.

Zudem herrscht große Verwirrung Heringe, Hechte oder Aale - was zum Lachs ist da los?

Des Weiteren eine Sonderteil zum Thema 93. Bundesversammlung, viele Anträge, aber kein Ring.

Alles in dieser Ausgabe!

1 Stammesvorlager

Um dem drohenden Trennungsschmerz vorzubeugen – schließlich gibt es in diesem Jahr kein Stammes-Sommerlager – wurde kurzerhand beschlossen, stattdessen die ehrwürdigen Dahler Höhen zu erobern. Frei nach dem Motto: Wenn wir schon nicht alle zusammen zelten, dann wenigstens verstreut!

Bereits am Freitagmorgen waren findige Leitende mit der tatkräftigen Unterstützung cleverer Rover unterwegs, um das Material strategisch auf die vier Stufenlagerplätze zu verteilen. Eine logistische Meisterleistung vom Material-AK irgendwo zwischen Ameisenkolonie und DHL-Express.

Besonders die Wölflinge kamen in den Genuss eines Luxus, den man sonst nur aus 5-Sterne-Campingplätzen kennt: Ihre Zeltbehausungen – liebevoll „Zelthöhlen“ genannt – waren bereits aufgebaut, denn die Wö- mit Unterstützung der Juffi-Leitungen hatten kurzerhand beschlossen, sich mit Hammer und Hering einen entspannten Feierabend zu verdienen.

Für alle anderen Stufen hieß es: erst wandern, dann mallochen. Die Pfadis verschlug es an einen windigen Außenposten direkt am Windrad – vermutlich, um dort ihre Lagerbauten künftig CO₂-neutral zu betreiben. Die Rover hingegen erreichten voller Stolz ihr selbstgewähltes Ziel: die kleinste Wiese der gesamten Höhen – strategisch eingenommen, mit Outdoor-Flair und eingezäunt von nichts Geringerem als einer lebendigen Schafherde. Man munkelt, es wurde bereits über diplomatische Beziehungen verhandelt.

1.1 Biber

Während Pfadis sprinteten, Rover schwitzten und Juffis schlaftrunken über ihre Zeltplätze stolpern, gab es eine Gruppierung, die sich von der ganzen Zeltaufbaupanik absolut unbee-

eindruckt zeigte: Die Biber. In der Ruhe liegt die Kraft – und im Bauplan die Vision.

Bei bestem Sonnenschein und mit der Gelassenheit einer Senioren-Kaffee-Rundfahrt erklimmen die kleinen Nager in einer entschlossenen Kolonne den Hang zum Juffi-Lagerplatz. Ziel: Mittagessen. Denn wenn Biber eines immer haben, dann: Hunger. (Und Holz, aber das ist eine andere Geschichte.)

Die Juffis sahen dem pelzigen Aufstieg zunächst nervös, dann ehrfürchtig entgegen. Mit einem lautstarken, wenngleich etwas quietschigen Schlachtruf betratn die Biber die Zeltwiese. Eis? Gebrochen. Stimmung? Ungehemmt. Schnell wurde zusammen gespeist, geplappert und auf der frisch gemähten Wiese eine Zeltplatzführung angeboten – inklusive exklusiver Einblicke in das Chaos privater Schlafstätten. Offenbar war das Thema „Aufräumen“ bei den Juffis noch nicht ins Lagerprogramm aufgenommen worden.

Doch dann kam der Moment, der in die Chroniken eingehen sollte: Das Aufstellen eines 50 Meter hohen Bannermastes. Warum 50 Meter? Warum nicht. Immerhin hatten die Juffis in einem Anflug von kreativem Wahnsinn bereits 46 Meter tief in die Erde geschürft, gehackt und wahrscheinlich mit bloßen Händen gebuddelt. Klassisches Juffi-Bodenmanagement eben.

Mit vereinten Kräften – und mehr Seilen als auf einem mittelgroßen Segelschiff – wurde der Mast schließlich aufgerichtet. Ein symbolischer Akt der Einheit. Ein Turm der Freundschaft. Ein Denkmal der Improvisation.

Anschließend verabschiedeten sich die Biber wieder, mit Holzspänen in den Haaren und Glanz in den Augen. Denn ihr Tag war noch lange nicht vorbei: Das Biberversprechen stand bevor. Und wie wir alle wissen – ein echter Biber verspricht nur, was er auch wirklich nagen kann.

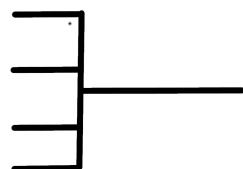


Abbildung 1: Neues Biber-Wegzeichen: Hier geht's zum Essen

1.2 Wö: Dschungelnamen

Im fernen Teil des Lagers, dort wo die Schlafsäcke nie ganz trocken und die Gummistiefel immer zu klein sind, wurde es bei den Wölflingen plötzlich ganz still. Denn es war mal wieder so weit: Die feierliche Vergabe der Dschungelnamen stand an – ein Ritual, das irgendwo zwischen zeremonieller Würde und kindlicher Aufregung liegt, begleitet vom leisen Rascheln des Urwaldlaubs (aka Plastikgarage im Wind).

In einer Runde, die selbst Baloo feierlich gemacht hätte (oder zumindest aufgewacht wäre), wurden neue Namen in den Kreis aufgenommen. Darunter niemand Geringeres als Kaa, die hypnotische Schlange mit Durchblick – ein Zeichen dafür, dass dieser Wölfling in Zukunft wohl mehr als nur Marshmallows um den Finger wickeln kann.

Und Rikki, der mutige Mungo, der im Original eigentlich mit Schlangen kurzen Prozess macht – vielleicht nicht die beste Kombination für die Gruppenharmonie, aber umso spannender für die nächste Lagergeschichte.

Mit jeder vergebenen Dschungel-Identität wurde das Rudel ein Stück dichter verwoben, der Urwald ein bisschen lebendiger und die Geschichten der Wölflinge um einige Legenden reicher. Denn wer einmal im Dschungel einen Namen bekommt, der bleibt.

1.3 Juffi: Stimmungsbarometer

Ein kurzer Einblick in die Juffi-Stufe beweist: Auch gute Laune kann ein Abenteuer mit ungewissem Ausgang sein. Der neue Leiter Lukas startete direkt mit einem klassischen Debüt-Move – fünf Minuten zu spät am Sammelpunkt, und zack: Der Trupp war schon unterwegs. Ganz im Sinne des ersten Zeltlagers wurde er natürlich von einem Mitleitenden wieder aufgegabelt – mit einem den Schultern liegendem Rucksack, wetteruntauglichem Outfit und Sneakern, die eher nach Stadtbummel als nach Wanderung schrienen. Unter dem inoffiziellen Motto „Mit Hiken meinen wir Sprinten“ holten die beiden den Trupp nach einem 15-Minuten-Bergauf-Dauerlauf wieder ein – dieser hatte in bester Eigenverantwortung gar nicht bemerkt, dass da jemand fehlte. Was ein Start in das allererste Zeltlager!

Als dann oben am Lagerplatz endlich alle Zelte standen und der erste Schweiß getrocknet war, erschien auch Vorstand Matze – pünktlich zur getaner Arbeit und zum Abendessen. Begrüßt wurde er mit einem epischen Jubel, der so lange anhielt, dass er kurz überlegte, ob er zum Lagergott oder Bundesvorstand befördert wurde. „Da ist man mal zwei Monate nicht da, und plötzlich wird man gefeiert wie ein Rockstar“, kommentierte Matze leicht überrumpelt – aber sichtlich gerührt.

Doch wie jede Lagerromantik hielt auch dieser Ruhm nicht ewig. Spätestens beim sinnfreien Drauflos-Hacken auf das ohnehin schon trocken-verwirrte Feuerholz – das nach 30 Minuten eher an einen Sack Rindenmulch als an brennbares Material erinnerte – verflog der Glanz der Ankunft. Abgerundet wurde das Ganze durch das kollektive Abenteuer namens „Trocken-Trenn-Toilette“, das mehr Fragen aufwarf als beantwortete. Die einst epische Begrüßungsszene? Verraucht wie das nasse Lagerfeuer nach einem Sommergewitter.

„Matze ist wieder im Lagermodus angekommen“, stellte ein Juffi trocken fest – und damit war die Lagerwelt wieder in Ordnung.

1.4 Bannerklau

Wö

In der legendären Nacht von Samstag auf Sonntag kam es endlich zum traditionsreichen Strategiespiel unter dem Mantel der Dunkelheit – dem Bannerklau. Die Temperatur: frostig. Die Stimmung: elektrisiert. Die Wölflinge: mit gefletschten Milchzähnchen. Gegen 23:00 Uhr begaben sich erste Pfadis, Rover und diverse Leitende auf ihre nächtliche Bannerexpedition. Spannung lag in der Luft wie das Kondenswasser auf der Isomatte.

Einmal wankte das Banner. Doch bevor Panik ausbrechen konnte, griff das Rettungstrio ein: Simon, Johanna und – natürlich – Selfie-Sandra, deren Wurfarm inzwischen bundesversammlungstauglich ist. Mit vereinter Kraft hing das Banner wieder. Letzte 10 Minuten. Verteidigung erfolgreich. Die Wölflinge triumphierten. Kalt war es trotzdem.

Juffi

Die Juffis, längst alarmiert vom akustischen Großalarm bei den Wös, waren voller Erwartung. Blöd nur: Sie waren genau dann hellwach, als nicht sie angegriffen wurden. Kaum hatten die Wölflinge ihren Bannermast wieder für friedlich erklärt, machte sich die angreifende Truppe schnurstracks auf zu dem Juffizeltplatz. Timing: suboptimal. Die Nachtwache der Juffis befand sich in einem Zustand zwischen „gerade abgelöst“ und „noch nicht ganz wach“.

Und genau in diesem Moment betrat er das Feld: der Mann, der Legenden das Fürchten lehrt – Langstrecken-Strinter Matthias, auch bekannt als „die Heißluftballon-Lunge“. Elegant wie ein Kätzchen, leise wie ein nasser Socken, schlich er sich an das Banner heran. Kein Rascheln. Kein Stolpern. Keine Aufmerksamkeit. Das Banner blieb zunächst hängen – aber Matthias wäre nicht Matthias, wenn er nicht noch ein Ass (oder in seinem Fall einen Kilometer) im Ärmel hätte.

Nach seinem morgendlichen 10-km-Bannerklau-Warm-up vollendete er den Coup: Mit einem zielsicheren Wurf landete das Banner in den Händen von Rover Moritz. Schichtwechsel? Geschenkt. Banner? Geklaut. Spiel? Für die Juffis - beendet.

Pfadis

Mit der stoischen Ruhe eines Faultiers in Hängematte wurde die Bannerwache einberufen – moderat, gelassen, mit der inneren Haltung von „Chillt mal euer Zelt“. Doch die Pfadis (laut 93. BV-Versammlung tatsächlich ein offizieller Stufename und kein Dialektausdruck für Halbwüchsige) durften schnell feststellen: So easy war die Sache dann doch nicht. Denn die Rover, rotglühend vor Bannerhunger, starteten eine Angriffswelle nach der anderen – erbarmungslos, aber nicht unbedingt erfolgreich. Mehrfach wurde gestürmt, gehaspelt und gescheitert. Am Ende blieb die Erkenntnis: Ohne Matthias, die menschgewordene Heißluftballon-Lunge, die jedem Angriff mit dem nötigen Vorwind Vorschub leistet, geht eben nix. Das Banner blieb hängen – genauso wie der Muskelkater vom erfolglosen Anrennen.

Rover

Schon im Feuerschein des frustrierenden Verlustes wurde am Lagerfeuer der Juffis klar: Einen Banner zu klauen, während man sich in einem naturbelassenen Alcatraz für Paarhufer

befindet, ist etwa so erfolgsversprechend wie eine Nachtwache im Tiefschlaf. Die Wiese der Rover war fest in der Kontrolle einer wolligen Eliteeinheit – Schafe, die scheinbar direkt aus der Ausbildung zur Weidewache versetzt wurden.

Bereits am Donnerstag versuchten die diplomatischen Schwergewichte, die Gebrüder Kebekus mit Senior Kebekus als e.V.-Unterstützung im Schlepptau, erste Gespräche mit der Herde über ein Freihandelsabkommen für Banner, Halstücher und symbolische Würde zu führen. Die Verhandlungen – sagen wir mal: bockig. Die Gegenseite reagierte kaum auf die freundlichen Angebote, geschweige denn auf die Witze über Schafskäse und Wollsocken.

Es flogen Drohungen – wörtlich. „Sonst werdet ihr geschoren!“ hieß es. Doch der Herdensprecher – ein alter Bock mit Horn und Haltung – blieb unbewegt. Denn Jonny, der Schafbesitzer, hatte an diesem Wochenende mehr Lust auf Kaffee als auf Kamm. Die ultimative Eskalation? Wurde mangels Schermotivation abgeblasen.

Kurzzeitig schien ein genialer Plan Abhilfe zu schaffen: Operation RageCage. Ein Ablenkungsmanöver mit auffällig viel Aufsehen und einem Angebot, das eigentlich keiner ablehnen kann. Auf der Liste stand ein Wellness-Programm inklusive Quark-Maske und Gurken-Augen und kulinarische Verpflegung (fest und flüssig). Leider war die Bannerwache bereits beendet als das Catering-Team eintraf.

Trotz aller Rückschläge im diplomatischen und logistischen Bereich vermeldeten die Rover vom Lagerplatz vor allem eines: „Bomben Wetter und Stimmung!“ – und das ganz ohne pyrotechnische Unterstützung. Wieder einmal wurde bewiesen, dass ein Küchenzelt keine Heringe braucht, solange der Platz so windgeschützt ist, dass selbst eine Plastiktüte meditativ zur Ruhe kommt. Improvisationstalent trifft auf Schönwetterlage – eine Kombination, die selbst den kritischsten Lagergourmet zufriedenstellt.

2 Veganer-Aufstrich-AK

Im Austausch mit Kaa (Wölfling) dürfen wir erste zarte, aber vielversprechende Gerüchte in die Welt setzen. So verriet der AK-Vorsitzende mit geheimnisvollem Blick und einem Hauch von Hummus auf der Lippe, dass derzeit an einer brandneuen Info-Broschüre zum Thema „Der beste Weg auf's Brot ist pflanzlich“ gearbeitet werde.

Kaa – damals noch T. – wurde im Sommerlager 2024 eher unfreiwillig in die pflanzliche Geschmacksoffenbarung hineingeworfen. Anfangs reagierte er mit milder Skepsis auf alles, was nicht mindestens nach Stangensalami roch. Doch dann geschah das Unerwartete: Die Linsen-Creme traf ihn mitten ins Herz – und auf einmal war da nicht nur Appetit, sondern auch Vision. Aus dem einst skeptischen Brotbelag-Kritiker wurde ein Aufstrich-Aktivist, der kurzerhand einen eigenen Arbeitskreis gründete. Seitdem ist klar: Auf diesem Brot liegt Zukunft.

3 Der Hammer ist verwirrt

Natürlich wollen wir an dieser Stelle auch unserem Bildungsauftrag gerecht werden und ein wenig Licht in die dunklen, oft mit Stolperfallen und Zeltschnüren gepflasterten Ecken

des Stammes bringen. Ein Satz fällt dabei immer wieder und sorgt gleichermaßen für Gelächter wie leises Weinen beim Material-AK: „Heringe sind einfach Heringe.“

Eine Aussage, bei der Helena und Matze – unsere Vorstände und gleichzeitig selbsternannte „Heringolog:innen“ – nur milde lächeln können. Denn: „Heringe sind nicht Heringe“, so ihr gemeinsames Credo, das längst als Leitsatz in den Fundamenten des Materialcontainers eingeritzt sein könnte. Aus diesem Grund wurde kurzerhand eine neue Hering-Systematik ins Leben gerufen – inklusive Namensgebung, emotionaler Einordnung und praktischer Lebenshilfe.

Damit ihr zukünftig auch das im Lager habt, was ihr wirklich wollt – und nicht das, was ihr nur vage gemeint habt – bringen wir hier endlich Ordnung ins Chaos der Zeltnägel. Denn zwischen „Aalen“, „Hechen“, „Heringen“ und „Warum-ist-der-aus-Plastik?!“-Modellen liegen Welten. Und wir klären sie. Jetzt. Und für immer.

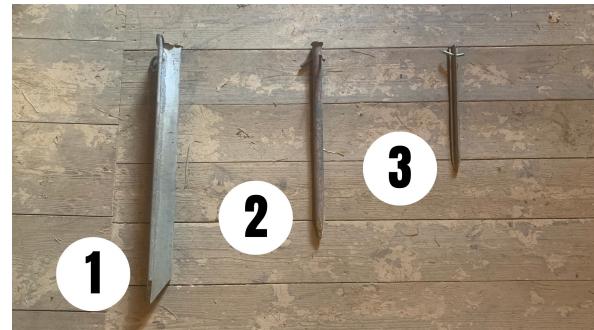


Abbildung 2: Klarheit bei Zeltnägeln.

- 1) Hechte: V-Profil, Bannermast, Küchenzelte, etc.
- 2) Aale: Rund-Profil, für Jurten
- 3) Heringe: T-Profil, für Weißzelte

4 Kampagne: Mehr Schwarzzelte

Es war ein schlichter Planungsabend für das Stammesvorlager – irgendwo zwischen Hering-zählen, Lagerplan und „Wer bringt eigentlich die Gitarren mit?“ – als eine bittere Erkenntnis ans grelle Licht der Welt gespült wurde: Wir Haben. Zu wenig. Schwarzzelte.

„Zu wenig“ ist dabei ein dehnbarer Begriff. Wir haben ihn maximal hysterisch gedehnt. Ergebnis: Notfall. Denn was fanden wir bei der Inventur unseres Zeltfundus?

Drei.

DREI.

Ready-to-Lager-Kothen. Mehr nicht. Das reicht für ein Frei-Himmel-Schlafen an einen lauen Sommerabend. Die Konsequenz? Die Juffis mussten mal wieder mit den altbekannten Weißzelten aufschlagen. Und wir wissen alle, was das heißt:

6:00 Uhr. Wach. Hell. Unmenschlich - besonders für Leitende.

Aus dieser Not wurde eine Tugend, aus der Tugend eine Kampagne, und aus der Kampagne ein Manifest: „Scoutest du noch oder kohest du schon?“ – der neue Aufschlag unseres MAG-Life AK. Stylisch, schwarz, subversiv. Eine Bewegung

mit mehr Schatten als Licht – aber genau das ist das Ziel. Mehr Schwarzzelte. Mehr Stil. Mehr Schlaf vor 7 Uhr.

Im Zentrum unserer Forderung: Eine zweite 8er-Jurte. Denn beim letzten Stammeslager plus Stammestag wurde deutlich: Unsere bisherige 8er-Jurte ist mehr Symbol als Substanz. Mehr Menschen als Heringe. Mehr Kollaps als Kapazität. (Wenn auch zum Glück bisher nur metaphorisch.)

Was bisher geschah:

- Krisensitzung mit der Gesamtleitungsrunde
- Sondierungsgespräche mit dem Material-AK
- Jurten-Inventur abgeschlossen

Erster Planungskreis terminiert auf 06.06.2025: Wir sind bereit, das Schwarz zurück ins Lager zu bringen. Mit Leidenschaft. Mit MAGLite®. Mit mehr Kohtenpower pro Kopf.

Fazit: Ein Stamm ohne ausreichend Schwarzzelte ist wie ein Lagerfeuer ohne Holz: Machbar, aber traurig.

Daher: Unterstützt unsere Kampagne.

Für mehr Schatten, die uns verbinden.

Für mehr Schwarz, das uns träumen lässt.



5 93. BV - Viele Anträge, aber kein Ring

Vorab

Der MAG-Life AK war zwar nicht persönlich vor Ort bei der 93. Bundesversammlung der DPSG – aber einige unserer Lampen haben ein Licht auf die Ereignisse geworfen. Aus sicherer Entfernung und mit voller Lichtleistung werfen wir einen subjektiv grellen Blick auf die Anträge.

5.1 A21 OÄ: Änderung der offiziellen Farbe der Biberstufe

Das Chaos

Und wieder einmal zeigt sich das altbekannte Chaos rund um die sagenumwobenen Begriffe Bibergruppe und BiberSTUFE. Es ist, als würden wir zwischen einem netten Bastelnachmittag und einer hochkomplexen Stufenzügelkunst oszillieren. Deshalb ein kurzer, aber herzlicher Wink mit dem Biberbau-Zaunpfahl: Ja, offiziell steht die gesamte DPSG noch im sanften Dämmerlicht des Begriffs Bibergruppe. Auch wir mussten diese bittere Pille der Rückständigkeit schlucken.

Unser AK, mit der vollen Rückendeckung der Biberleitung und dem feierlichen Segen unserer Stammesversammlung, hat bereits beschlossen: Bei uns im Stamm heißt das jetzt BiberSTUFE. Jawohl. Daher nochmal der Hinweis, auch

wenn es demütigend ist, benutzt ihr bitte den Begriff "Bibergruppe" bevor da nicht Licht ins Dunkle gebracht wurde.

Zum Antrag

Liebe Bundesversammlung, liebe Pfadfinder:innen, liebe Farbspekulant:innen,

es war ein dunkler Raum, irgendwo tief im Lagerkeller, als uns 2020 die Erleuchtung traf – wortwörtlich. Ein Lichtstrahl unserer übergroßen Stabtaschenlampe durchbrach die Dunkelheit und warf einen gleißend weißen Lichtkegel auf die Wand. Und wir dachten: Das ist sie. Die Farbe der Zukunft.

Wir hören die Argumente gegen das weiße Halstuch der Biberstufe: zu schmutzanfällig, zu wenig identitätsstiftend, zu wenig bunt. Aber halt – was bitte ist bunter als Weiß? Für alle, die im Physikunterricht nur die Taschenlampen gehalten haben: Weiß ist nicht die Abwesenheit von Farbe – es ist die Vereinigung aller sichtbaren Wellenlängen! Orange, Blau, Grün, Rot und Grau – sie alle leben friedlich in einem einzigen Lichtstrahl vereint, bis ein Prisma sie trennt.

Weiß ist also nicht leer – es ist alles! Oder wie wir im AK sagen: „Was sich nicht entscheiden kann, ist wahrscheinlich schon vollständig.“ Wir sprechen uns nicht gegen eine neue Farbe (diskutiert wird Lila) aus, sondern möchten die Argumente von einer anderen Seite beleuchten.

Kritiker:innen werfen ein: Kinder von 5–7 Jahren bekleckern weiße Halstücher gerne mit Ketchup, Erde oder wahlweise Glitzerkleber. Wir sagen: Na und? Ein weißes Halstuch ist wie ein Tagebuch: Jeder Fleck erzählt eine Geschichte. Der Matsch von der ersten Wiesenrutschbahn. Die Himbeere vom Lagerfeuerabend. Der umgekippte Kakao. Weiß ist das Photoshop der Kindheit!

Während andere Stufen mit Farben glänzen, die extra dafür gemacht sind, Flecken zu verbergen, sagen die Biber: „Ich zeig dir, was ich erlebt habe!“ Transparenz! Offenheit! Schmutz, aber ehrlich!

Position

Wir, der Arbeitskreis für übergroße Stabtaschenlampen, finden daher weiß super, aber auch Lila ist verdammt schick. Weiß - Nicht nur, weil unsere Taschenlampen dann im Gruppenfoto besser zur Geltung kommen. Sondern weil Weiß für uns die farbliche Essenz der Pfadfinderei ist: Zusammenhalt aller Wellenlängen, gelebte Vielfalt – und das Ganze auch noch reflektierend bei Dunkelheit.

Und sollten die Biber wirklich im Dreck spielen (was wir sehr begrüßen), dann sei ihnen auch das Recht auf ein Halstuch gegeben, das ihre Abenteuer in voller Fleckenpracht dokumentiert.

Weiß ist nicht unpraktisch. Weiß ist ehrlich. Weiß ist Licht. Weiß ist MagLite®.

5.2 A06: Änderung Berufung und Abberufung von Leiter:innen der Roverstufe

„Die Roverinnenrunde hat entschieden – Leiter:in, du bist abberufen.“

Was zunächst nach einer neuen Staffel The Next Top Roverleitung klingt, ist in Wirklichkeit ein handfestes Satzungsupdate. Die 93. BV hat beschlossen, dass auch Roverleiter:innen nicht mehr ewig in ihrer Hängematte der Unantastbarkeit schaukeln dürfe.

Jetzt aber: Revolution im Kleingedruckten!
Der Stammesvorstand darf ab sofort Roverleiter:innen abberufen – nach Anhörung natürlich, und nicht nur weil jemand den Tschai verschüttet hat. Sonder wenn's ernst wird: Fehlverhalten, grobe Ungeeignetheit oder das unerlaubte Einführen von "Pfadfinder-Coachings" via WhatsApp-Sprachnachricht.

Position

Als AK – formell nicht berufen, aber geistig stets erleuchtet – sagen wir: Gut gebrüllt, Paragraphentiger! Endlich klare Regeln, wer das Licht an- und ausmachen darf.

Wir fordern außerdem: Bei jeder Abberufung soll mindestens eine (symbolische) übergroße Stabtaschenlampe zur Übergabe der Entscheidung verwendet werden – mit dramatischer Ausleuchtung und Abschiedswinken im Lichtkegel.

5.3 A05 SÄ: Einstellung des Formats Jahresaktion

Ein Nachruf aus unserem AK

Mit dem Jahreswechsel 2024/2025 soll sie gehen – still, leise, ohne Lagerfeuerabschied und ohne letzten Post auf Instagram: Die Jahresaktion. Kein neues Thema. Kein Patch. Kein Bist-du-dabei-Video mit halbdynamischer Hintergrundmusik. Stattdessen, ist die 93. Bundesversammlung bereit einen klaren Satzungs-Säbelhieb zu setzen. Bisher wurde noch keine handfeste Abstimmung getätigt, aber der Antrag steht.

Früher war die Jahresaktion das, was man auf Stammesebene kannte, was Diözesanebenen motiviert ignorierten und was Bundesebenen hoffnungsvoll planten – in der Hoffnung für ein Thema, welches Strahlkraft bringt. Und ja, manchmal leuchtete sie sogar: mit schicken Logos, Aktionsheften und Ideen, exakt bis zur Gruppenstunde in der wieder Chaos herrschte - wie es sein soll.

Laut Antrag war ein Reformprozess „nicht sinnvoll“. Verständlich. Warum einen platten Reifen flicken, wenn man sowieso vergessen hat, wo das Rad eigentlich hinrollen sollte? Stattdessen ein entschlossenes: „Nein, wir hören auf.“ Mutig. Radikal. Fast schon untypisch pfadfinderisch.

Position

Wir vom AK ziehen unsere Kopflampen zum stillen Gruß. Ein Format, das uns immerhin über viele Jahre hinweg zuverlässig mit PDF-Downloads und Aktionstiteln versorgt hat, verlässt nun den Raum – ohne Schlussapplaus, aber mit formgerechter Streichung.

Ein Vorschlag zum Schluss: Wir sagen: Wenn schon keine Jahresaktion mehr – dann bitte zumindest ein denkmalgeschützter QR-Code, der auf alle alten Aktionswebseiten führt. Vielleicht sogar mit dramatischer Vertonung durch ein Rover-Chorprojekt. Und zum allerletzten Mal schlagen wir eine letzte symbolische Aktion vor:

„Licht aus für die Jahresaktion – eine Schweigeminute mit Taschenlampe“

5.4 A23: Änderung des Stufennamens der Pfadfinderstufe

Die 93. Bundesversammlung bringt frischen Wind in die Namensgebung: Aus der „Pfadfinderstufe“ wird nun offiziell die „Pfadistufe“. Denn Pfadis sind schließlich mehr als nur ein halbes Wort, sie sind eine Lebenseinstellung – und jetzt auch ein amtlicher Stufename!

Ganz einfach: Die Halbstarken sagen's eh schon seit Jahren – „Grün, geil, laut sind alle meine Pfadis!“ ist das Motto auf jeder Lagerfeuer-Gitarre und in der TikTok BIO. Warum also noch so förmlich mit „Pfadfinderstufe“ herumhantieren? Außerdem kann jetzt endlich ganz genderneutral und cool zwischen „Pfadis“ und den anderen Pfadfinder:innen differenziert werden – ganz ohne -innen, -s oder sonstige Zungenbrecher.

Statt langatmiger Begriffe gibt's jetzt einen schnörkellosen Namen, der genau das trifft, was er sein soll: Eine Stufe voller Entdecker:innen zwischen 12 und 16 Jahren, die mal „Pfadi“ heißen und dabei dennoch voller Stolz und Identität stecken.

5.5 A16: Zentral Entwicklung einer neuen Onlinepräsenz für den Verband

In einem mutigen Schritt ins 21. Jahrhundert (endlich!) hat sich der Bundesverband der DPSG dazu durchgerungen, eine zentrale digitale Infrastruktur zu entwickeln. Zwar nicht konkret, aber konzeptionell. Endlich wird Realität, worauf Pfadfinder:innen seit Jahrzehnten im digitalen Dunkel mit Stirnlampen, Notizblöcken und Kopierern gewartet haben.

Mit dabei im XXL-Digitalpaket soll sein:

- Ein Webseitenbaukasten
- eine Cloud für alle
- Webmail
- rechtssichere Veranstaltungsverwaltung
- SEPA-Lastschriften und Mitgliederverwaltung

Laut offiziellen Begründungen sollen die Ehrenamtlichen entlasten werden. Weil „ehrenamtlich Engagierte mehr Zeit für pädagogische Arbeit haben sollen“. Doch natürlich beeinhaltet es mehr: Einheitliches Auftreten, Datenschutz, Effizienz, Rechtssicherheit – und Schutz vor DSGVO-Bußgeldern. Ein Euro pro Nase soll der Spaß kosten. Oder wie wir vom MAG-Life AK sagen würden: Weniger als eine Flasche Spiritus für die Trangia-Küche.

Natürlich dürfen Stämme – also wir, die seit Jahren auf den Zug Richtung Zukunft aufgesprungen sind – weiterhin eigene Tools nutzen. Ob das am Ende besser ist? Vermutlich ja. Ein Blick auf die Entwicklungsgeschichte von Nami, der bisherigen DPSG-Mitgliederverwaltung, mag genügen. Wer dort je versucht hat, eigenständig seine E-Mail Adresse zu ändern, weiß wovon wir sprechen.

Position

Eine zentrale Plattform für einen dezentralen Verband - da sagen wir nicht nein. Aber wer weiß? Vielleicht wird das endlich die digitale Revolution, auf die man seit Jahren bei Nami wartet. Und wenn nicht: Dann haben wir wenigstens genug Serverplatz, um das nächste Lagervideo in 4K hochzuladen und das sogar DSGVO-konform.

5.6 A10: Senkung der Kluftpreise im Rüsthaus

Die 93. Bundesversammlung hat sich der vielleicht größten sozialen Frage unserer Zeit gewidmet. Oder auch nicht, denn der Antrag wurde vertagt. Grundsätzlich ging es um die Fragestellung: Wer kann sich überhaupt noch eine Kluft leisten, ohne vorher das Elterngeld zu beantragen oder ein Crowdfunding zu starten?

Die Kluft – Symbol der Einheit, der Zugehörigkeit und... der finanziellen Belastung. Während in den Stämmen liebevoll Buttons, Aufnäher und Kakao-Flecken gesammelt werden, schlägt im Rüsthaus die Kasse erbarmungslos zu. Aber halt! Jetzt naht Hoffnung: Ein Antrag will den Preis senken. Auf Selbstkosten. Ja, richtig gelesen – Selbst. Kosten. Ohne Rüsthaus-Renditeaufschlag.

Natürlich: Die Rüsthaus GmbH Co. KG ist nicht die Caritas. Sie soll Gewinn machen. Aber vielleicht nicht gerade beim Verkauf jener Kleidungsstücke, die wie keine andere für Gerechtigkeit, Gemeinschaft und „nicht ganz nach Waschzettel waschen“ stehen. Der Antrag bringt es auf den Punkt: Gewinne ja – aber bitte durch Tassen, Rucksäcke und das berüchtigte Allwetter-Pfadi-Schweizer-Taschenmesser Deluxe. Nicht durch Halstücher, die kleine Wölflinge in Abendrunden stolz vorzeigen – und sich gleichzeitig fragen, warum Mama dafür Omas Porzellan verkaufen musste.

Das gleichzeitig der Antrag „A07: DPSG-Beitragserhöhung“ zurückgezogen wurde, dürfte ein strategischer Meisterzug gewesen sein.

Unser AK-Vorschlag: Das Kluft-Abo!

Warum nicht gleich ein Kluft-Abo-Modell? Für 5 Euro im Monat bekommt man: eine Kluft auf Raten, ein Halsstuch zur Probe und alle zwei Monate eine neue Fairtrade-Etikettengeschichte, die man in der Gruppenstunde erzählen kann.

Position

Die Kluft bleibt, aber vielleicht fällt künftig nur noch der Dreck auf, nicht der Preis. Und das ist doch ein Fortschritt. Wir vom MAG-Life AK sagen: Für eine Kluft, die nicht nur passt, sondern auch bezahlbar ist. Denn echte Verbundenheit sollte nicht am Paypal-Limit scheitern.

6 Zusammenfassung

Der Stamm hat sich also wirklich garnicht ausgeruht – er hat gelacht, gezelten, gestritten (mit Schafen), gebaut (an Bannermasten und Utopien) und diskutiert (über Heringe, Farben und vegane Aufstriche). Wir haben gelernt: Wös fletschen Zähne, Juffis rennen hinterher, Pfadis verteidigen chillig, Rover verhandeln mit Wiederkäuern und Biber – helfen wo sie können.

Die Bundesversammlung? Viele Anträge, viele Jas, wenig Ringe.

Und am Ende bleibt die wichtigste Erkenntnis: Ob Banner, Schwarzzelt oder Aufstrich – im Stamm geht's nicht ums Haben, sondern ums Erleben. Denn was nützt der schönste Mast, wenn keiner da ist um ihn zu bewachen.

In diesem Sinne: Bis zum nächsten Lager – mit weniger Hechten, mehr Heringen und vielleicht sogar mehr Veggie-Aufstrichen.

Shine on!

Impressum

Der MAG-Life AK (Arbeitskreis) ist eine satirische Initiative eines auf eigenen Wunsch anonymen Pfadfinderstamms. Unsere Leidenschaft gilt übergroßen Stabtaschenlampen, insbesondere der Marke MagLite®. Mit einem Augenzwinkern und viel Humor beleuchten wir die Welt des Pfadfindertums.

Satirischer Hinweis

Alle Inhalte dieser Publikation sind satirischer Natur und dienen ausschließlich der Unterhaltung. Sie spiegeln nicht die offiziellen Ansichten der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), des Stammes oder anderer Organisationen wider. Namen, Ereignisse und Begebenheiten sind zwar nicht frei erfunden aber deutlich humorvoll überzeichnet. Ähnlichkeiten mit realen Personen oder Ereignissen sind natürlich rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Kontakt

Da wir anonym agieren, bitten wir von direkten Kontaktaufnahmen abzusehen unter mail@maglifeak.de
Für mehr Humor, Satire und MAGLites®, besucht gerne unsere Website oder unseren Instagram-Account.



Abbildung 3: Offizielles MAG-Life AK Erkennungszeichen

AUSGABE: MAI 2025 [DE]
AUFLAGE: 202505 (1/1)
EDITION: 3

“ALLES STRAMM IM STAMM?!”
HERAUSGEBER: MAG-LIFE AK
WWW.MAGLIFEAK.DE

**ML
AK** MAG-LIFEAK

REDAKTIONELL VERANTWORTLICH: MAG-L
FOTO: J. MAGXIMILIAN KARL, MORITZ D.

Shine On!

